

Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Haseloff eröffnet Infopoint zum steinzeitlichen Sonnenobservatorium Goseck

Nach der Eröffnung des rekonstruierten steinzeitlichen Sonnenobservatoriums in Goseck am 21. Dezember letzten Jahres wird am 10. Mai 2006 im Schloss Goseck der zugehörige Infopoint durch Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In vier Räumen, die mit Mitteln der Europäischen Union – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung –, des Landes Sachsen-Anhalt und der Stiftung Dome und Schlösser saniert wurden, werden den Besuchern auf einer Fläche von etwa 100 m² die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen in der Kreisgrabenanlage präsentiert. Ziel ist es, Archäologie allgemein verständlich darzustellen. Neben der anschaulichen Vermittlung der wissenschaftlichen Ergebnisse sind deshalb auch zahlreiche kindgerechte Elemente in der Präsentation enthalten.

Die wissenschaftliche Konzeption wurde vom Institut für Prähistorische Archäologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen Anhalt erarbeitet. Für die Gestaltung zeichnet das Studio klv, Berlin, verantwortlich.

Im Hauptraum werden die konkreten Ergebnisse der Ausgrabungen, eine zentrale Installation und Basisinformationen vorgestellt. Die Nebenräume zeigen die Geschichte der Ausgrabungen, die Lebenswelt der Steinzeit, die Rekonstruktion und Interpretation der Anlage.

Die Kreisgrabenanlage von Goseck gilt mit einem Alter von knapp 7000 Jahren derzeit als ältestes Sonnenobservatorium der Welt. Durch Tore und Lücken in der aus einem Wall mit Graben und zwei konzentrischen Holzpalisaden bestehenden Anlage konnten die Menschen der Steinzeit astronomische Phänomene beobachten, so jeweils den Sonnenauf- und untergang zum Zeitpunkt der Wintersonnenwende, der Sommersonnenwende und zum 29. April (entspricht etwa dem späteren keltischen Beltainfest).

Das rekonstruierte Sonnenobservatorium und der Infopoint im Schloss Goseck sind Teil der Tourismusroute »Himmelswege«, die herausragende archäologische Entdeckungen der Saale-Unstrut-Region verbindet. Neben Goseck führen drei weitere Stationen zu originalen Stätten und Funden der Vergangenheit: zum Fundort der Himmelscheibe von Nebra auf dem Mittelberg mit dem zugehörigen Erlebniscenter bei Wangen Eröffnung 2007), zum Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (dort wird das Original der Himmelscheibe ab 2008 gezeigt) und zur sog. Dolmengöttin von Langeneichstädt, einem neolithischen Steinplattengrab mit einer figürlich verzierten Steinstele.

Zukünftiger Betreiber des Infopointes Goseck ist der Gosecker Sonnenobservatorium e. V.



Öffnungszeiten Infopoint

Dienstag bis Sonntag

1. April bis 31. Oktober 10.00 bis 18.00 Uhr

1. November bis 31. März 11.00 bis 16.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Führungen am Sonnenobservatorium

Samstag, Sonntag und Feiertag

1. April bis 31. Oktober 14.30 Uhr

weitere Führungen nach telefonischer Voranmeldung

Information im Schloss Goseck

Tel. 03443 · 28 44 88 Zentrale Schloss Goseck

Tel. 03443 · 28 44 89 Infopoint

Fax 03443 · 28 44 83

verein@gosecker-sonnenobservatorium.de

Das rekonstruierte Sonnenobservatorium ist jederzeit frei zugänglich.

Touristische Informationen zu Übernachtungen, Veranstaltungen und Ausflugszielen

Saale Unstrut Tourismus e. V.:

Tel. 03445 · 23 37 90

www.saale-unstrut-tourismus.de

Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e. V.:

Tel. 03443 · 30 30 70

www.weissenfelstourist.de

Kontakt – Landesmuseum für Vorgeschichte

Dr. Alfred Reichenberger

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte

Richard-Wagner-Str. 9 · 06114 Halle (Saale)

Tel. 0345 · 52 47 – 312

Fax. 0345 · 52 47 – 351

areichenberger@lfa.mk.lsa-net.de

